

An abstract painting with vibrant, expressive brushstrokes in shades of green, yellow, orange, red, and pink. The colors are layered and blended, creating a sense of movement and energy. The background is a mix of these colors, with some areas appearing more saturated than others. The overall effect is one of dynamic and colorful abstraction.

VEREIN
ELTERNINITIATIVE
KINDERERZIEHUNG
KONZEPT

Inhalt

Vorwort	2
Struktur.....	3
FORM DER EINRICHTUNG	3
ÖFFNUNGSZEITEN UND FERIENREGELUNGEN	3
NAME UND ADRESSE DER EINRICHTUNG/DES TRÄGERS	3
PERSONALSTRUKTUR	3
Raumstruktur	4
BESCHREIBUNG UND NUTZUNG DER RÄUMLICHKEITEN	4
DIE RAUMGESTALTUNG.....	5
Aufnahme in die Kindergruppe	6
ANMELDUNG UND EINGEWÖHNUNG	6
DIE EINGEWÖHNUNG	7
Schwerpunkte und Inhalte	8
MITEINANDER-FÜREINANDER	8
DIE ALTERSMISCHUNG.....	8
DIE ELTERNINITIATIVE.....	9
DIE ERFAHRUNG IN UND MIT DER NATUR	9
BIOLOGISCHE LEBENSMITTEL	9
MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG	10
Ziele der pädagogischen Arbeit	10
KOMPETENZENTWICKLUNG	10
NATUR- UND UMWELTBEGEGNUNG.....	10
SPIELEN ALS GRUNDLAGE DES LEBENS.....	10
KREATIVITÄT	10
Themen der spezifischen Altersgruppen	11
SAUBERKEITSERZIEHUNG	11
SCHULVORBEREITUNG.....	11
Feste und Feierngestaltung.....	12
Integration.....	13
Elternarbeit.....	13
Der Tagesablauf.....	14
Das Team	16
Die schriftliche Arbeitsdokumentation	16
Literaturverzeichnis.....	17

Vorwort

Der Verein Elterninitiative Kindererziehung wurde 1978 in Salzburg gegründet und setzt sich bis heute aus den Eltern der Kinder, welche die Kindergruppe besuchen, zusammen. Die Kindergruppe hat ihren Platz seit 2013 in der Leopoldskronstr. 51 in Salzburg Leopoldskron.

Eine zentrale Leitlinie der pädagogischen Arbeit ist es, die ganzheitlich Unterstützung der individuellen Entwicklungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes zu ermöglichen. Dabei werden im Speziellen die Erlebnisbereiche Naturerfahrung und Bewegung, Musisch-Kreatives (Musikalische Früherziehung, Musik im Kindergruppenalltag, Malen/Zeichnen, Werken/Technisches) und Gruppenerfahrung angeregt. Dazu kommt der dem Verein seit jeher wichtige verantwortungsvolle Umgang mit ökologischen Ressourcen. Aus diesem Grund werden in der Kindergruppe ausschließlich biologische Lebensmittel zur Jause und zum Mittagessen angeboten.

Ein Spezifikum der Einrichtung stellt auch die Altersmischung der Gruppe dar, die (dem Modell einer Familie gleich) die sozialen Kompetenzen der Kinder stärkt. Es werden Kinder von 11/2 Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen und betreut. Durch diese Altersmischung und eine Gesamtgruppengröße von maximal 24 Kindern, ergeben sich Begegnungsfelder in unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen. Dem entsprechend sind die entwicklungsadäquaten Bedürfnisse sehr divergierend und stellen eine Bereicherung (und auch Herausforderung) für die Kinder und die PädagogInnen dar. Auf den nachfolgenden Seiten kann man einen detaillierten Einblick in die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit gewinnen.



**"JEDES KIND BRAUCHT ZEIT, UM AUF SEINE EIGENE ART DIE
WELT ZU ENTDECKEN, IN DER ES LEBT"**

(V.M. Axlfne)

Struktur

FORM DER EINRICHTUNG

Die Kindergruppe des Vereins ist eine alterserweiterte Kindergruppe, die von Kindern im Alter von 1 1/2 Jahren bis zum Schuleintritt besucht werden kann. Sie besteht aus einer Alterserweiterten Gruppe mit 16 Plätzen (unter drei Jährige belegen hier zwei Plätze) und einer Krabbelgruppe mit höchstens acht Kindern unter drei Jahren. Es wird "offen" gearbeitet. Das bedeutet, dass beide Gruppen quasi während der gesamten Öffnungszeiten als eine Gruppe geführt und die Kinder nur bei gezielten pädagogischen Angeboten entweder nach Alter bzw. Entwicklungsstand oder Interesse aufgeteilt werden. Die Kinder haben durch die altersdifferenzierte Raumgestaltung die Möglichkeit sich ihren Bedürfnissen und ihrer individuellen Entwicklung zu widmen. Theoretisch können in der Kindergruppe bis zu 24 Kinder betreut werden. Die Anzahl der Kinder in der Einrichtung richtet sich allerdings nach deren Alter. Um eine homogene Gruppenmischung zu erhalten, kann die Kinderzahl jährlich variieren.



ÖFFNUNGSZEITEN UND FERIENREGELUNGEN

Die Kindergruppe hat Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr und Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

Geschlossen ist die Kindergruppe nur während der Schulferien in der Weihnachtszeit (Ende Dezember bis ca. Anfang/Mitte Jänner) und im August für drei Wochen. Ansonsten hat die Einrichtung nur an Feiertagen geschlossen und an Fenstertagen, wenn bei weniger als vier Kindern ein Betreuungsbedarf besteht (dafür wird immer eine aktuelle Bedarfsfeststellung durchgeführt).



NAME UND ADRESSE DER EINRICHTUNG/DES TRÄGERS

Verein Elterninitiative Kindererziehung
Kindergruppe „Ich bin Ich“
Leopoldskronstraße 51
5020 Salzburg
0650/7788508
office@kindergruppe-ibi.at
www.kindergruppe-ibi.at

PERSONALSTRUKTUR

In der Kindergruppe werden die Kinder am Vormittag von mindestens drei Pädagoginnen begleitet. Die Personalstruktur setzt sich aus einer Leitung, welche zusätzlich als gruppensführende Kindergartenpädagogin/einer gruppensführende Kindergartenpädagogin tätig ist, einem gruppensführenden Kindergartenpädagogen/einer gruppensführenden Kindergartenpädagogin und einer Assistentin zusammen.

Raumstruktur

BESCHREIBUNG UND NUTZUNG DER RÄUMLICHKEITEN

Die Räumlichkeiten der Kindergruppe befinden sich in einem großzügigen Einfamilienhaus in Salzburg Leopoldskron.

Aufgeteilt ist dieses in einen großen Gruppenraum und fünf kleinere Räume, welche als unterschiedliche Spielbereiche genutzt werden und deren Gestaltung sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Im Erdgeschoss betritt man einen großen Eingangsbereich in dem sich eine kindgerechte Garderobe befindet. Angrenzend dazu befinden sich ein Spielraum (welcher auch für Elterngespräche genutzt wird) und ein kleines Atelier. Im Obergeschoß finden sich, neben der Küche und dem großen Gruppenraum, noch ein Lese- und Rollenspielraum, ein Bewegungsraum und ein Raum zum Bauen (Duplo und Lego). Die Räume sind individuell auf die Entwicklungsphasen der Kinder abgestimmt und werden im Laufe des Jahres flexibel umgestaltet. Alle Räume stehen den Kindern aller Altersgruppen und Entwicklungsphasen zur Verfügung. Während des gesamten Vormittages, tritt hier das offene Raumkonzept in Kraft. Für gezielte Angebote in Kleingruppen können die Räume auch voneinander abgetrennt werden. Die Sanitäranlagen, sind auf das gesamte Haus verteilt und kindgerecht gestaltet.

DER EINGANGSBEREICH / DIE GARDEROBE

Die Garderobe, im 34qm großen Eingangsbereich ist kindgerecht und farbenfroh eingerichtet. Jedes Kind hat einen eigenen Garderobenplatz und extra einen Haken für sein Gewand. Gekennzeichnet sind die Garderobenplätze mit Tierbildern, jedes Kind hat sein eigenes Symbol, welches es durch den gesamten Kindergartenalltag begleitet. Genützt wird die Garderobe auch als Elterninformations- (Elternbriefe und Plakate werden ausgehängt) und als Dekorationsbereich. Die Wände in der Garderobe werden je nach Jahreszeit und Festkreis mit den Kindern gestaltet und dekoriert.



Außerdem befinden sich im Eingangsbereich eine Fotowand, an der immer aktuelle Fotos aus dem

Tagesgeschehen in der Gruppe angebracht sind und eine kleine Sitzecke, welche z.B. als Bibliothek oder Platz für Geburtstagsfeiern genutzt wird.

Der nächste Raum hat eine Größe rund 20 qm. Dieser ist der eigene Bereich für die Kinder unter drei Jahren. Seine Gestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen und den Entwicklungsschritten der Kleinsten in der Gruppe. Man findet hier altersentsprechendes Spiel- und Fördermaterial, welches von den jüngsten Kindern frei genutzt werden kann. Dieser Raum dient auch als Gruppenraum für die Kinder der Krabbelgruppe und auch als Rückzugsmöglichkeit für Gespräche mit Eltern.

DER SANITÄR- UND WICKELBEREICH

Insgesamt befinden sich im Haus drei Toiletten, welche auf die beiden Stockwerke aufgeteilt sind und ein großräumiges Badezimmer im ersten Stock. Die Toilettenanlagen (Toilette und Waschbecken) sind mit Treppen ausgestattet, damit diese auch für die Kleinsten zugänglich sind. Im Badezimmer befinden sich auch der Wickelbereich, eine Badewanne und eine Dusche.



DIE RAUMGESTALTUNG

DAS UNTERGESCHOSS

Vom großzügigen Eingangsbereich kommt man zum einen in den 20 qm großen Spielraum und zum anderen in ein kleines 15 qm großes Atelier. Der erste Spielraum ist der eigene Bereich für die Kinder unter drei Jahren. Seine Gestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen und den Entwicklungsschritten der Kleinsten in der Gruppe. Man findet hier altersentsprechendes Spiel- und Fördermaterial, welches von den jüngsten Kindern frei genutzt werden kann. Dieser Raum dient also vor allem Gruppenraum für die Kinder der Krabbelgruppe, kann aber auch für gezielte Angebote oder Elterngespräche genutzt werden. Das Atelier wird für gezielte kreative Angebote zusammen mit einer Pädagogin/einem Pädagogen genutzt. Eine Leinwand, ein Maltisch und unterschiedlichste Materialien ermöglichen es den Kindern hier ihrer Kreativität und Phantasie freien Lauf zu lassen.

DAS OBERGESCHOSS

Die Kindergruppe ist mit einem 49 qm großen Raum im Obergeschoss ausgestattet, welcher als Spiel-, Konzentrations- und Essensraum dient. Hier befinden sich die Gesellschaftsspiele, welche nach Alter geordnet sind und auf die die Kinder jederzeit eigenständig zugreifen können und auch die Autoecke und ein Zeichenbereich sind hier untergebracht. Das Büro der Leitung findet in diesem Raum ebenfalls seinen Platz und man kommt durch einen Durchgang in die Küche und die weiteren Spielräume der Einrichtung. Außerdem findet man hier einen direkten Zugang zur hauseigenen Terrasse (Beschreibung, siehe Außenbereiche).



Vom Gruppenraum kommt man in die drei weiteren Spielräume welche sich im Obergeschoss befinden. Der erste Raum ist 15 qm groß und wird als Lese- und Rollenspielraum genutzt. Hier können die Kinder sich zum Lesen, Kuseln oder Rasten treffen, sich verkleiden oder in der Kinderküche etwas kochen. Sitzpolster laden hier zum Entspannen ein und die Auswahl der Bücher fördert eine vielfältige Literaturerfahrung. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit durch Verkleidungsmaterialien in andere Rollen zu schlüpfen und diese auszutesten. In diesem Raum treffen sich außerdem Kinder und PädagogInnen einmal täglich zum gemeinsamen Sitzkreis (zum Singen, Tanzen und Erzählen). Der nächste Raum hat eine Größe von rund 20 qm. Er dient den Kindern als Bewegungsraum und ist hierfür mit großen Schaumstoffpolstern und anderen Bewegungsmaterialien ausgestattet. Zusätzlich wird in diesem Raum täglich, gemeinsam gerastet.



Neben dem Bewegungs-, und dem Lese-, und Rollenspielraum befindet sich noch ein weiteres Zimmer mit 12 qm im Obergeschoss. Dieses dient als Räumlichkeit für die Baumaterialien der Gruppe. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Materialien frei zu bauen, zu konstruieren und zu gestalten.

DER AUSSENBEREICH

Zum Haus gehört ein eigener Garten, welcher sich rund um das Gebäude streckt und ca. 250 qm groß ist. Genützt wird allerdings nur der vordere Bereich, um einen geschützten Aufenthalt und das Einhalten der Aufsichtspflicht zu gewährleisten. Der Garten wird täglich von der gesamten Gruppe genützt und ist unter anderem mit einer Schaukel, einer Rutsche und einer Sandkiste ausgestattet. Jährlich wird dieser Außenbereich zusammen mit den Kindern in Form eines eigenen kleinen Beetes bepflanzt und gepflegt. Im hinteren Bereich befindet sich ein Kompost, welcher ebenfalls in die Arbeit in der Natur mit einbezogen wird. Als zusätzlicher Außenbereich dient auch die 80 qm große Terrasse. Diese ist



kindgerecht abgesichert und ermöglicht es den Kindern so, direkt vom Gruppenraum, selbstständig ins Freie zu gelangen. Der Terrassenbereich kann je nach Jahreszeit als weitere Spielfläche genutzt werden (Bauen, Werken, Malen, ...).



DIE UMGEBUNG

Die Kindergruppe befindet sich in der Leopoldskronstraße 51, direkt gegenüber des Leopoldskroner Freibades (Lepi) also nahe dem Leopoldskroner Weiher, dem Rainberg und dem Donnenbergpark. Einen kurzen Fußmarsch entfernt ist auch ein kleiner Streichelzoo mit Schweinen, Kühen und Flamingos. Mit dem öffentlichen Bus sowie zu Fuß ist man in kürzester Zeit in der Salzburger Innenstadt. Daraus ergeben sich täglich Alternativen, zusammen mit den Kindern die Umgebung zu erkunden.

Als Parkfläche für die Eltern während der Bring- und Abholzeiten dienen zum einen der Parkplatz des Freibades sowie eine Parkfläche hinter dem Freibad. Von dort aus sind es weniger als zwei Gehminuten zur Kindergruppe.

Aufnahme in die Kindergruppe

ANMELDUNG UND EINGEWÖHNUNG

Die Aufnahme in Kindergruppe des Vereins Elterninitiative Kindererziehung gestaltet sich sehr flexibel. Grundsätzlich kann jede/r Interessierte telefonischen Kontakt aufnehmen, um sich dann einen Besichtigungstermin auszumachen. Eltern können sich so mit ihrem Kind die Kindergruppe ansehen und einen ersten Eindruck gewinnen. Der Einstieg ist grundsätzlich ganzjährig möglich, da dieser sich nach dem Alter der Kinder richtet. Voraussetzung dafür ist natürlich ein freier Platz in einer der beiden Gruppen. Kinder unter drei Jahren bekommen einen Platz in der Krabbelgruppe. Ob sie auch noch nach dem dritten Lebensjahr die Kindergruppe besuchen können, ist abhängig davon, ob in der Alterserweiterten Gruppe genug Plätze frei sind und das Kind so die Möglichkeit bekommt die Kindergruppe bis zum Schuleintritt besuchen zu können. Ist das nicht der Fall, müssen sich die Eltern schon früh genug auf die Suche nach einem alternativen Kindergartenplatz für ihr Kind machen. Ob dies notwendig ist, wird mindestens ein Jahr zuvor kommuniziert. Grundsätzlich haben Geschwisterkinder

Vorrang um einen Platz in der Alterserweiterten Gruppe zu bekommen.

Ist das Kind angemeldet und ein Termin für den Start vereinbart, beginnt (meist im Herbst) die Eingewöhnungsphase.

DIE EINGEWÖHNUNG

Da dieser Schritt für Eltern und Kind ein sehr wichtiger und großer ist, ist die Eingewöhnung sehr sensibel und nicht übereilt zu behandeln.

Der Übergang aus der Familie in die unbekannte Kindergruppe bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung. Es muss sich an neue Situationen, an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern und an einen veränderten Tagesablauf gewöhnen.

In der Kindergruppe richtet sich die Eingewöhnung vor allem nach den Bedürfnissen des Kindes. Es gibt kein Schema, das eingehalten werden muss, da sich die PädagogInnen und auch die Eltern so besser an die individuelle Situation und den Charakter des Kindes anpassen können.

Je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes kann die Eingewöhnung länger oder auch überraschend kurz dauern. Grundsätzlich kommen die Eltern mit ihrem Kind in der ersten Woche mit in die Gruppe und dürfen am Gruppengeschehen teilhaben bzw. dieses aus einer gleichbleibenden Stelle im Raum beobachten. Eine Beteiligung der Eltern an dem Prozess der Eingewöhnung ist die wesentliche Grundlage für einen guten Erfolg und einen unkomplizierten Ablauf.

Für das Kind ist es in dieser Zeit wichtig, seine engste Bezugsperson noch an seiner Seite zu haben. Diese Person stellt für das Kind eine Art „Nest“ eine sichere Basis“ dar, welche jedes Kind benötigt, um sich mit seiner neuen Umgebung vertraut zu machen.

Nach den ersten Tagen wird sich das Kind langsam von der Mutter oder dem Vater

lösen. In der ganzen Phase der Eingewöhnung werden die Familien von einem Pädagogen/einer Pädagogin begleitet und unterstützt, auch um auftretende Unsicherheiten zu besprechen.

Wichtig ist: das Kind wird zu keinem Schritt gezwungen, und darf nach dem Prinzip der Freiwilligkeit selbst über sein Teilhaben am Gruppengeschehen in der Anfangszeit bestimmen.



Schwerpunkte und Inhalte

MITEINANDER-FÜREINANDER

In der Kindergruppe steht vor allem die Entwicklung der Sozialkompetenz im Vordergrund. Mehrere Faktoren spielen hierbei in der Gruppe eine große Rolle und ermöglichen es den Kindern, ein Gefühl füreinander und die eigenen Bedürfnisse zu entwickeln.



DIE ALTERSMISCHUNG

Altersmischung entspricht dem Leben. Nur selten gibt es altershomogene Gruppen. Diese Mischung ermöglicht ein tägliches Lernen im Umgang miteinander. Die Kinder erleben sich in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen und Altersgruppen.

Es dominiert das gemeinsame Tun, das Lernen durch Zusammenarbeit. Durch das Zusammenleben in der Gruppe und die unterschiedlichen Altersgruppen erwirbt das Kind grundlegende Erfahrungen im Umgang mit Personen und Situationen. Jedes Kind kann sich so in unterschiedlichen Positionen erleben. Gerade die älteren Kinder lernen auf Kleinere zu achten und eine führende Rolle zu übernehmen. Ein anderes Mal müssen sie sich unterordnen, um den jüngeren Kindern Platz für neue Erfahrungen zu geben.

Eine Altersgemischte Kindergruppe bietet viele Vorteile:

- Das Kind erlebt weniger Übergänge in andere Einrichtungen und erfährt so mehr Kontinuität. Es hat über Jahre hinweg konstante Bezugspersonen und unter den Kindern können sich längerfristige Freundschaften entwickeln.
- Es herrscht mehr Kooperation statt Konkurrenz, da auf Grund der unterschiedlichen Spiel- und Lernmaterialien weniger Konflikte entstehen.
- Kinder mit Entwicklungsrückständen werden nicht zu Außenseitern, sondern können sich ihrer individuellen Geschwindigkeit entwickeln.
- Ältere Kinder stellen ein gewisses Verhaltensmodell für Jüngere dar. Aufgrund der Entwicklungsanreize durch Ältere wird den jüngeren Kindern eine bessere Selbstständigkeitsentwicklung ermöglicht.

Durch den hohen Personalschlüssel und die altersangepasste Raumgestaltung kann auf die Kinder individuell eingegangen werden. Kinder können immer die Aktivitäten wählen, die ihrem Entwicklungs- und Lerntempo entsprechen. Es sind auch ältere und jüngere Kinder da, denen sie sich anschließen können.



Dadurch verringert sich die Gefahr einer Über- oder Unterforderung. Durch das Zusammensein mit älteren Kindern, durch das Erleben ihrer Spiele, ihrer Ausdrucksformen, erfahren die jüngeren Kinder auf natürliche Weise eine Fülle von Anregungen und eine wichtige Förderung ihrer sprachlichen und geistigen Entwicklung. Die älteren Kinder selbst vertiefen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, indem sie diese im Umgang mit

den jüngeren anwenden. Sie lernen durch lehren und erweitern damit nicht nur ihre Kenntnisse, sondern steigern auch ihren Selbstwert.

Natürlich sollen sich die älteren Kinder nicht nur um die jüngeren kümmern, was auch keineswegs nötig ist. Die Offenheit der Gruppensituation und die gezielte

Gestaltung der einzelnen Räumlichkeiten erlaubt es ihnen, allein unter sich zu spielen, sich zurück zu ziehen, oder sich auf sich selbst zu konzentrieren.

Eine Altersmischung bedeutet meist auch, dass ein Kind viele Jahre in die Kindergruppe geht. In dieser Zeit erlebt es, neben seinem Zuhause, familiäre Strukturen, die ihm Geborgenheit und Sicherheit geben. Geschwister haben die Möglichkeit, die gleiche Gruppe zu besuchen. Einzelkinder finden in den Gruppen „Ersatzgeschwister“.

Durch das offene Arbeiten werden zusätzlich das Gruppengefühl und die Entwicklung des Sozialverhaltens gestärkt. Die Überschaubarkeit der Gruppe ermöglicht darüber hinaus ein intensives Eingehen der PädagogInnen auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Differenzierte Gruppenstrukturen, in die auch die PädagogInnen mit einbezogen sind, fördern eine Atmosphäre der Anregung und Geborgenheit.

DIE ELTERNINITIATIVE

Regelmäßig finden unterschiedliche Aktivitäten mit den Eltern und ihren Kindern statt. Die Eltern können sich im Jahresablauf für unterschiedliche Aufgaben melden (z.B. Rasenmähen), welche immer wieder neu aufgeteilt werden.

Durch die enge Zusammenarbeit und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und PädagogInnen erfahren die Kinder ein tolerantes und respektvolles Miteinander und spüren oft einen engen Zusammenhalt und ein familiäres Verhältnis, welchen sich auch in der pädagogischen Arbeit widerspiegelt (siehe Elternarbeit).



DIE ERFAHRUNG IN UND MIT DER NATUR

Die Vielfalt, der Freiraum und die Gestaltungsmöglichkeiten in der Natur sprechen die Sinne ganzheitlich an, fordern die Phantasie und Kreativität heraus und fördern ein ständiges und spielerisches Entwickeln neuer Fähigkeiten beim Menschen (vgl. Lorenz, 2000).

In dem großräumigen Garten haben die Kinder täglich die Chance neue Erfahrungen in der Natur zu sammeln und ihre Sinne zu schulen. Da für viele Kinder das direkte Erleben von Natur und Jahreszeiten nicht mehr selbstverständlich ist, findet zweimal im Monat der Tag der „Leopoldskroner Mini-Forscher“ mit einer Kleingruppe statt. Dabei haben die Kinder durch Bewegen, Beobachten und Experimentieren in der Natur die Möglichkeit, alle ihre Sinne sowie Gleichgewicht und Motorik zu schulen. Da im Wald kein vorgefertigtes Spielmaterial vorhanden ist, werden Eigeninitiative, Phantasie und Kreativität angeregt und gleichzeitig Konzentration und Wahrnehmungsfähigkeit gefördert.



BIOLOGISCHE LEBENSMITTEL

Alle Lebensmittel in der Kindergruppe entsprechen biologischen Standards. Unser Obst und Gemüse für die gleitende Jause bekommen wir jede Woche von regionalen

Bioladen aus Mülln frisch geliefert, und auch das Mittagessen ist biologischer Herkunft und wird ebenfalls täglich vom Bioladen frisch gekocht und angeliefert.

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Neben der täglichen musikalischen Begleitung des pädagogischen Alltags, durch die PädagogInnen (Singkreis, musikalische Angebote, ...) kommt einmal in der Woche ein ausgebildeter musikalischer Früherzieher in die Gruppe und arbeitet je nach Thema und Anwesenheit der Kinder mit der geteilten Gruppe oder in der Gesamtgruppe.

Ziel der „Musikalischen Früherziehung“ ist es, den Kindern durch Musik und Bewegung, durch aktives Hören und Singen, durch Tanz und elementares Instrumentalspiel, Instrumentenbau und einfache Notation einen spielerischen Zugang zur Musik zu ermöglichen und Musikalität, Sensibilität, Bewegungsqualität sowie soziales Verhalten durch musisch-kreative Spiele zu fördern.



Ziele der pädagogischen Arbeit

KOMPETENZENTWICKLUNG

Soziales Lernen steht im Vordergrund. Die Kinder sollen lernen, achtsam und respektvoll miteinander, aber auch mit sich selbst umzugehen. Zuerst muss ein Kind sich selbst gut kennen und mögen lernen, um in der Gruppe seinen Platz zu finden. Ein liebevoller und wertschätzender Umgang mit den Kindern und auch natürlich den Eltern ist für die PädagogInnen ein wichtiger Schwerpunkt in der Arbeit in der Elterninitiative. Miteinander lernen!

NATUR- UND UMWELTBEGEGNUNG

Die Umwelt schätzen lernen und auch mit dieser respektvoll umgehen. Naturbegebenheiten kennen und verstehen lernen. Den Kindern die Möglichkeit geben, sich in und mit der Natur eigenständig zu entfalten.

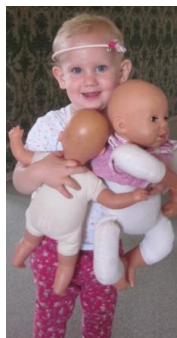


SPIELEN ALS GRUNDLAGE DES LEBENS

Im Kindergarten besteht noch der Raum um, die Freude am Spielen ausleben zu können. Durch das Spiel erwirbt das Kind unzählige Fähigkeiten, welche es im späteren Leben benötigt. Es eignet sich seine Umwelt und die dazugehörigen Fertigkeiten an, indem es sie spielerisch erlernt. Es wächst durch das Spiel in die Welt hinein, erfährt, umfasst und begreift sie.

KREATIVITÄT

Kreativität gilt als eine der wichtigsten Lebenskompetenzen und ist notwendig für alle Lebensbereiche. Die Kreativität ist die Möglichkeit, neue Lösungsmöglichkeiten und Ideen zu produzieren.



Kreativität ist der Motor für eine gesunde kognitive, soziale und motorische Entwicklung. Nicht das Endprodukt ist wichtig, sondern das Experimentieren und der Schaffungsprozess. In der Kindergruppe haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben und sollten nur selten in diesen Lernprozessen gestoppt werden.

Themen der spezifischen Altersgruppen

SAUBERKEITSERZIEHUNG

Die Kindergruppe ist mit einem großzügigen Wickelbereich ausgestattet. Jedes "Wickelkind" hat dort sein eigenes Fach für Windeln und Co. Meist interessieren sich Kinder im Alter zwischen zwei und drei Jahren fürs Töpfchen. Manche Kinder sind aber auch erst mit vier oder gar fünf Jahren „trocken“. Der größte Teil erlernt dies jedoch bis zum Ende des dritten Lebensjahres. In der Kindergruppe orientiert sich die Sauberkeitserziehung an der individuellen Entwicklung des einzelnen Kleinkindes. Sobald ein Kind Interesse am „Klogehen“ zeigt, hat es die Möglichkeit, seine ersten Erfahrungen auf der Toilette zu sammeln.

Auch die Eltern haben zu diesem Thema ein großes Mitspracherecht. Wird zu Hause bereits eine Gewöhnung an das Töpfchen bzw. die Toilette durchgeführt, passen sich die PädagogInnen an die familiäre Situation an. Wichtig ist, dass zwischen Eltern und PädagogInnen ein ständiger Austausch stattfindet und gemeinsame Entscheidungen für den weiteren Verlauf der Umgewöhnung von der Windel zur Toilette getroffen werden.

SCHULVORBEREITUNG

Das wichtigste Ziel der Schulvorbereitung ist es, den Kindern ein realistisches und positives Bild von der Schule zu vermitteln. Es soll eine gute Grundvoraussetzung für Kinder und Eltern im Hinblick auf den Schuleintritt schaffen.

Durch Konzentrations- und Ausdauertraining in Kleinstgruppen wird die Lernhaltung gefördert. Neben den angeleiteten Angeboten erhält jeder Schulanfänger seine eigene Mappe. In diese Mappe kommt jede Woche eine neue Aufgabe, welche in die Kinder selbstständig oder mit Unterstützung eines Pädagogen/einer Pädagogin bearbeitet werden. Die Kinder haben ihren eigenen Platz, an dem sich nur Spiel- und Lernmaterialien für Kinder ab fünf Jahren befinden. Hier



können sie frei auswählen und selbst bestimmen, mit welchen Bereichen und Aufgaben sie sich beschäftigen möchten. So lernen die Kinder selbstständig zu entscheiden, und werden so auf ein eigenständiges Lernen hingeführt und vorbereitet.

Da die Kindergruppe jedes Jahr aufgrund der Altersmischung oft nur wenige Schulanfänger betreut und diese meist in unterschiedliche Schulen gehen



werden, findet die Kooperation mit den Schulen über die Eltern statt. Zum Abschluss der Kindergartenzeit findet allerdings in der Gruppe mit allen Kindern ein sogenanntes Schulanfängerfest statt. Die zukünftigen Schulkinder werden hier von allen anderen verabschiedet und erhalten ein kleines Geschenk (z.B. eine Schultüte oder ein Fotoalbum der letzten Jahre).

Feste und Feiern

Im Laufe des Jahres finden in der Kindergruppe gewisse Feste und Feiern statt, welche jedes Jahr wiederkehren und Kinder, Familien und die PädagogInnen zusammenkommen lassen.



DAS LATERNENFEST

Das Laternenfest findet immer Anfang November statt. Schwerpunkt des Festes ist das Thema "Teilen". Da die Kindergruppe keinen religiösen Hintergrund hat, bezieht sich das Fest weniger auf die religiösen Aspekte des Heiligen Sankt Martin, als auf seine Taten, eben das Teilen und der Umgang mit seinen Mitmenschen. Jährlich werden hierzu Laternen gebastelt, Eltern, Großeltern und Geschwister eingeladen und ein Laternenfest mit Umzug gefeiert.

DIE WEIHNACHTSFEIER

Ähnlich wie bei dem Laternenfest treffen sich kurz vor Weihnachten alle Familien in der Kindergruppe. Es wird meist ein kleines Theaterstück von den Kindern aufgeführt, es wird gesungen, gegessen und Erfahrungen werden ausgetauscht.

DAS SOMMERFEST

Ende Juni, Anfang Juli findet im Garten ein großes Sommerfest statt. Hier führen die Kinder meist ein kurzes Lied oder einen Tanz auf, welchen sie mit den Pädagoginnen und dem musikalischen Früherzieher zuvor erarbeitet haben. Im Garten wird ein Buffet aufgestellt, es kann gegrillt werden, und gemeinsam lassen Eltern, KindergartenpädagogInnen und die Kinder das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren und verabschieden sich von Familien, die die Kindergruppe verlassen werden (Schuleintritt, Umzug, ...).

DIE GEBURTSTAGSFEIER



Die Geburtstagsfeier eines jeden Kindes wird von einem/einer der zwei gruppenführenden PädagogInnen durchgeführt. Gefeiert wird im Sitzkreis in der Gesamtgruppe. In der Mitte liegt der Geburtstagsteppich, welcher in vier Farben bzw. Jahreszeiten, nach dem Prinzip von Maria Montessori aufgeteilt ist. Die Gestaltung der Geburtstagsfeier wird jedes Jahr neu geplant und organisiert (z.B. neue Geschenke, ein neues Lied, ...).

Zusätzlich werden auch jedes Jahr, im Kreise der Kindergruppe (ohne Eltern) Feste wie Fasching, Ostern und Nikolaus gefeiert.



Integration

In der Kindergruppe gibt es keinerlei Gründe oder Kriterien, weshalb ein Kind nicht aufgenommen werden könnte bzw. sollte.

Der einzige Punkt, woran eine Aufnahme scheitern könnte, wäre eine schwere körperliche oder geistige Behinderung, welche durch räumliche und personelle Gegebenheiten eine gelungene Integration unmöglich machen würde.

Elternarbeit

Die Elterninitiative Kindererziehung gibt es, wie oben bereits erwähnt, seit 1978. Wie in vielen Fällen entstand aus dieser Elterninitiative ein eingetragener Verein, welcher als Träger der Kindergruppe tätig ist. Der von den Mitgliedseltern in der Mitgliederversammlung gewählte ehrenamtliche Vorstand übernimmt die Vertretung des Vereins nach außen und haftet für die Kindergruppe. Zudem übernimmt er in der Regel alle administrativen Pflichten auch als Arbeitgeber. Die pädagogischen Aufgaben werden von der Leitung übernommen und geregelt.

Mit den Mitwirkungspflichten der Eltern in der Kindergruppe erhalten die Eltern auch ein Mitbestimmungsrecht und somit einen großen Einfluss auf die Qualität der Betreuung und Förderung ihrer Kinder. Die Mitarbeit der Eltern ist auch bei der Organisation und Gestaltung von Festen erwünscht und so manche organisatorischen Pflichten werden von den PädagogInnen auch in die Hand der Eltern gelegt (z.B. Rasenmähen, Buffet bei Festen bestücken etc.)

Ca. zweimal im Jahr finden in der Kindergruppe Elternabende statt, welche als Informationsquelle und Mitbestimmungschance für Eltern wie für PädagogInnen dienen sollen.

Zusätzlich dazu dient die Garderobe als Dokumentations- und Informationsbereich für die Eltern. Es befindet sich dort eine Fotowand, welche regelmäßig aktualisiert wird. So können die Eltern einen kleinen Einblick in den Tagesablauf ihrer Kinder gewinnen und bekommen einen Eindruck von der pädagogischen Arbeit. Entwicklungsgespräche finden mit den Eltern der über dreijährigen Kindern einmal im Jahr statt. Die Termine dafür werden zwischen dem Kindergartenpädagogen/der Kindergartenpädagogin und den Eltern vereinbart. Für die Eltern der Kinder, welche noch nicht das dritte Lebensjahr erreicht haben, gilt ein Prinzip der Freiwilligkeit.

Sie können selbst entscheiden, ob sie ein Gespräch wünschen oder nicht.

Sieht eine/einer der PädagogInnen allerdings einen wichtigen Anlass für ein Gespräch, so ist eine Kooperation der Eltern dringend erwünscht.

Der Tagesablauf

07.30 - 10.00 Uhr:

Orientierungsphase - Freies Spielen - Gleitende Jause:

Die Kinder haben Zeit, neue Entdeckungen zu machen, in der Gruppe anzukommen und sich zu orientieren, bevor die sich für ein Spiel entscheiden. Bis spätestens 9.00 Uhr sollten alle Kinder in der Kindergruppe eingetroffen sein. So haben sie noch genug Zeit zum freien Spielen in unterschiedlichen Sozialformen und Beschäftigungsbereichen. Während der Freispielzeit findet eine gleitende Jause statt. An einem Buffet können sich die Kinder eigenständig bedienen, um in Ruhe zu jausnen. Die gleitende Jause bietet Platz für Tischgespräche mit Freunden und gibt den Kindern, die sich in so unterschiedlichen Entwicklungsphasen befinden, genau so viel Zeit wie sie brauchen um zu essen. Es finden zu dieser Zeit auch kurze Angebote wie z.B. Schulvorbereitung, Impulse in den Spielbereichen oder kreative Betätigungen statt.



10.00 - ca. 10.15 Uhr:

Sitzkreis

Dieser findet entweder in der Gesamtgruppe oder einer Teilgruppe statt. Die Kleinsten der Gruppe haben die Möglichkeit einen eigenen Sitzkreis mit einem Pädagogen/einer Pädagogin zu machen. Eine Teilung der Gruppe ist abhängig von mehreren Faktoren (Themen, Anzahl der Kinder, Stimmung in der Gruppe, ...). Die Kinder und PädagogInnen treffen sich in einem Kreis und es wird gemeinsam gesungen, gelesen, erzählt und zugehört. Je nach Thema oder Jahres- oder Festkreis.

10.15-11.00Uhr:

Angebote

In dieser Zeit finden gezielte Angebote in Teil- oder Kleingruppen statt. Die Dauer variiert je nach Alter, Ausdauer und Konzentration der einzelnen Kinder.

11.00 - 12.00 Uhr:

Freies Spielen - Gartenzeit

In dieser Zeit geht die gesamte Gruppe in den Garten. Dort haben die Kinder genügend Freiraum und Anregungen, um sich in der Natur zu bewegen und ihre Kreativität und Selbstständigkeit auszuleben. Bei Schlechtwetter haben die Kinder jetzt noch einmal die Möglichkeit, sich selbstständig oder in Begleitung durch einen Kindergartenpädagogen/eine Kindergartenpädagogin zwischen den Spielbereichen zu wählen.

12.00 - 12.30 Uhr:

Mittagessen

Im ersten Raum der Kindergruppe werden die Tische von der Assistentin zusammen mit ein paar Kindern gedeckt und alle Kinder bekommen hier ein biologisches und ausgewogenes Mittagessen, welches die Kindergruppe von einem dafür zertifizierten Bio-Restaurant geliefert bekommt.



12.30-13.00Uhr:

Schlafen - Rasten

Die Kinder, begleitet von einem Pädagogen/einer Pädagogin legen sich im Bewegungsraum auf Matratzen zum Rasten. Die Kinder haben hier die Chance sich zu entspannen. Wer einschläft darf natürlich liegen bleiben. Voraussetzung ist, dass dies von den Eltern gewünscht wird. Ab 13.00 Uhr können dann die ersten Kinder abgeholt werden.

13.00 - 15.30 Uhr:

Nachmittag - Abholphase:

Am Nachmittag können Dinge geschehen, für die am Vormittag keine Zeit war oder welche nur durch eine geringe Kinderzahl ermöglicht werden z.B. Bastelarbeiten fertigstellen oder Angebote in der Kleingruppe, wie eine Bewegungsbaustelle. Die Kinder können sich frei in den Räumlichkeiten bewegen, es werden kleine Ausflüge gemacht oder die Kleingruppe geht in den Garten. Der Nachmittag kann von den PädagogInnen immer sehr individuell gestaltet werden. Im Laufe der letzten Kindergartenstunden werden dann die restlichen Kinder von ihren Eltern abgeholt.

Im Laufe der Woche finden regelmäßige Angebote in Klein- oder Teilgruppen statt („Leopoldskroner-Miniforscher“, Musikalische Früherziehung, Englisch im Kindergarten, Turnen, Schulvorbereitung, u.a.).



Das Team

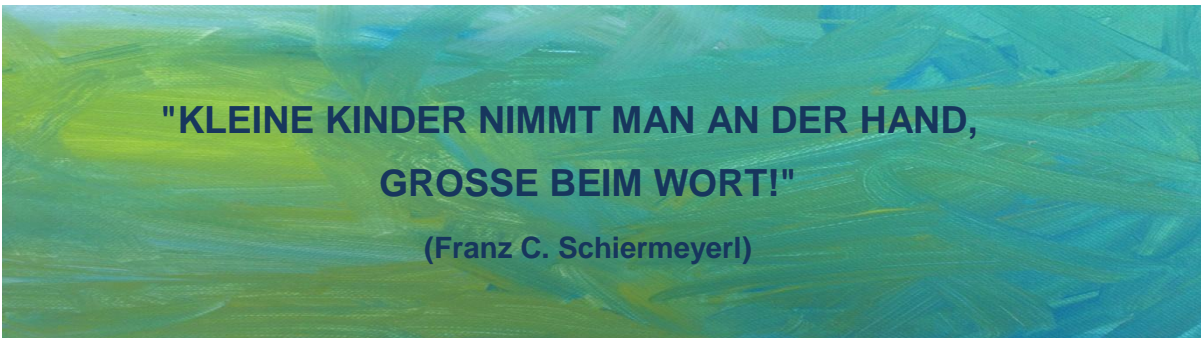
Das Team in der Kindergruppe besteht aus zwei KindergartenpädagogInnen (wobei einer/eine auch die Leitung der Gruppe über hat), einer ausgebildeten Assistentin und einer Reinigungskraft. Einmal im Monat findet eine Teambesprechung mit den beiden PädagogInnen und der Assistentin statt. Etwa alle zwei Monate treffen sich die PädagogInnen mit dem Vorstand des Vereins, um Aktuelles zu besprechen. Zweimal jährlich planen die KindergartenpädagogInnen und der Vorstand einen Elternabend, um auch die Eltern in das Kindergruppengeschehen mit einzubeziehen. Bei Bedarf steht den PädagogInnen auch die Teilnahme an einer Supervision zur Verfügung. Fort- und Weiterbildungen sind ebenfalls bedarfsorientiert. Der Verein ermöglicht den Ihnen jede Art der pädagogischen Fortbildung und unterstützt diese auch finanziell.

Aus einer Strukturanalyse (Gruppenstruktur, Umgebung, Berufsfelder der Eltern, ...) und den Beobachtungen des Gruppengeschehens und der einzelnen Kindern ergibt sich die Planung der nächsten Schwerpunkte und Ziele. Diese richtet sich in der Kindergruppe vor allem nach den Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungen der Kinder selbst. Aus den Beobachtungen der Kinder werden dann Ziele für die pädagogische Arbeit formuliert. Resultierend aus der großen Altersmischung und eben der Arbeit mit Kindern gestaltet sich diese Arbeit in der Gruppe sehr vielseitig und abwechslungsreich.

Für die PädagogInnen bedeutet es hohe Flexibilität und Spontaneität mitzubringen und sich nicht von einem strikten Plan hemmen und unter Druck setzen zu lassen.

Die schriftliche Arbeitsdokumentation

Die Kindergruppe verwendet für die schriftliche Arbeitsdokumentation der Kindergartenarbeit die vorgegebenen Unterlagen der Salzburger Landesregierung. Zusätzlich wird ein Wochenplan für die Arbeit der KindergartenpädagogInnen und die geplanten Angebote formuliert und flexibel umgesetzt. Für die Planungsarbeit wird auch die Strukturanalyse von Paul Heimann verwendet. Paul Heimann teilt das pädagogische Geschehen in Bedingungs- und Entscheidungsfelder. Die Bedingungsfelder verdeutlichen die Faktoren, welche die Planung und das Handeln eines Pädagogen/einer Pädagogin beeinflussen (z.B. das familiäre Milieu der Kinder, die Gruppenstruktur und auch die Umgebung des Kindergartens). Die Entscheidungsfelder benennen die Elemente, die jeden planerischen Prozess ausmachen (vgl. Ellermann 2004).



**"KLEINE KINDER NIMMT MAN AN DER HAND,
GROSSE BEIM WORT!"**
(Franz C. Schiermeyerl)

Literaturverzeichnis

Dreher, Hariolf/Dreher-Spindler, Eva (2003): Kindergarten Fibell.
Rottenburg: Rottenburger Verlag.

Ellermann, Walter (2004): Bildungsarbeit im Kindergarten erfolgreich planen.
Weinheim/Basel: Beltz Verlag.

Küspert, Petra /Schneider, Wolfgang (2008): Hören, lauschen, lernen.
Göttingen: Hogrefe Verlag.

Laewen, Hans-Joachim/Andres, Beate/Hedervari, Eva (2003):
Ohne Eltern geht es nicht- Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und
Tagespflegestellen. Weinheim: Beltz Verlag.

Lorenz, Vli (2000): Naturerfahrung im Kindergarten. München: Don Bosco Verlag.

Montessori, Maria (2009): Kinder sind anders. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.

ONLINE-QUELLEN:

Erath, Paul: Von der Krippe zur alters gemischten Kindertagesstätte.
In. http://www.mbJs.brandenburg.de/media_last/4113/erath_von_der_kinderkrippe.pdf
Zuletzt gesichtet am 20.12.2010.

Pädagogisches Konzept 2014 des Vereins Elterninitiative Kindererziehung.

Verfasst von: Sarah Matschi

© Verein Elterninitiative Kindererziehung

An abstract painting with vibrant colors and thick brushstrokes. The colors include red, orange, yellow, green, blue, and purple, creating a dynamic and expressive composition. The brushstrokes are visible and textured, giving the artwork a sense of movement and energy.

Verein Elterninitiative Kindererziehung
Alterserweiterte Kindergruppe

„Ich bin Ich“

Leopoldskronstraße 51

5020 Salzburg

0650/7788508

office@kindergruppe-ibi.at

www.kindergruppe-ibi.at